

Dampfmaschinen-Demontage beendet

Mit Volldampf nach Harrislee

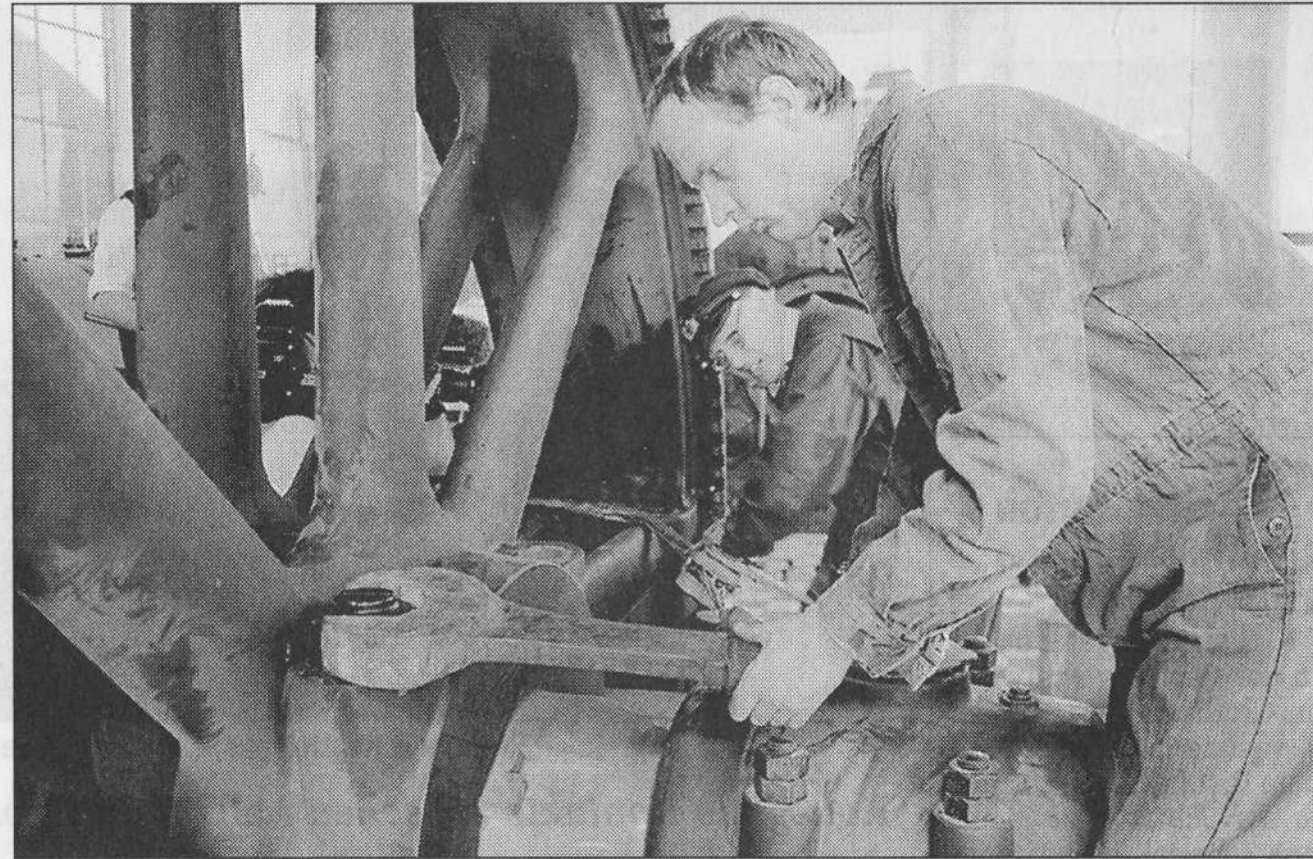
Neun Tage war eine Spezialtruppe aus Flensburg in Elmshorn am Werk. Ihr Auftrag: Eine der ältesten noch betriebsbereiten Dampfmaschinen Deutschlands sollte bei der Hefefabrik Asmussen demontiert und von der Krückau an die Flensburger Förde transportiert werden.

ELMSHORN

Carsten Petersen

schinenbauer aus Flensburg und Umweltschutztechniker Henning Sonntag vom Museumsverein zur Seite.

Neben Fachkenntnis waren Muskeln gefragt, denn die mehr als 50 Tonnen schwere Maschine ließ die Männer schwitzen. Allein 30 Minuten benötigten sie, um einen der etwa 80 Zentimeter langen Bolzen des teilbaren Schwungrades zu lösen. Die Schraubenmuttern von fast zwölf Zentimetern Durchmesser benötigten bis zu einem Zentner



Zentnerschwerer Schraubenschlüssel für Maxi-Muttern: Andreas Westphalen (vorn), Organisator des „Dampf Rundum“, half bei der Demontage. Foto: Petersen

schwere Schraubenschlüssel. Mit dem zehn Tonnen tragenden Laufkran in der Halle wurden dann gestern die Einzelteile wie der 8,2 Tonnen schwere Kompressor bis zum

Wanddurchbruch gehievt. Dann nahm ein 25-Tonnen-Kran die gewichtigen Zeugnisse Elmshorner Industriegeschichte an den Haken und lud sie auf zwei Tieflader.

Nach mehreren Stunden gingen die 40 Tonner auf ihre Reise gen Norden, wo in Kupfermühle die alte Borsig-Maschine heute mittag erwartet wird.

Schiffsmaschinenbauer Gerd Möhrke und der erfahrene „Dampf Rundum“-Organisator Andreas Westphalen hatten die Fäden in der Hand. Neun Arbeitstage lang rackeren sie sich in der eigens für die Dampfmaschine 1933 erbauten Halle ab und zerlegten das Kunstwerk aus Stahl, Gußeisen und Kupfer. Einige Tage standen ihnen Nordfried Ohlsen, gelernter Dampfma-